

WORTE DES LANDESCHEFS

# Wir schlittern auf den Abgrund zu, wenn Politik nicht endlich liefert

Vorneweg: Die Strukturreform innerhalb der Berliner Polizei wird für die betroffenen Beschäftigten die Welt nicht besser machen. Sie wird zur Konzentration von Aufgaben führen. Diejenigen, die heute acht Stunden Funkwagen fahren und erst anschließend die Anzeigen schreiben, werden in Zukunft zehn Stunden Funkwagen fahren. Wann dann die Anzeigen geschrieben werden, kann sich jeder hier vorstellen. Ja, die Wahrscheinlichkeit von Überstunden ist groß! Dennoch ist die Strukturreform möglich, wenn wir handlungsfähig bleiben wollen.

**Stephan Weh**

Diese Strukturreform wird die Kräfte bündeln, uns aber noch mehr abverlangen! Als Personalräte sprechen wir oft von Arbeitsverdichtung. Eine klassische Arbeitsverdichtung auf rechtlicher Grundlage ist es nicht, aber es wird Euch wie eine vorkommen, weil die Arbeitszeit noch mehr effektiviert wird. Luft holen wird immer weniger! Warum aber werden wie sie dennoch benötigen? Als GdP mahnen wir schon seit Jahren an, dass politische Wünsche wie z. B. Fahrradstaffel und Fahrradsteifen, Mobile Wachen, Brennpunktpräsenzeinheit, Kotti-Wache. Die Kollegin und Kollegen leisten einen tollen Job, aber diese Extrasachen sind komplett an unserer bestehenden Struktur vorbeigeplant. Es ergibt Sinn, dass wir auch Fahrrad fahren, aber wir stehen für integrierte Konzepte anhand unserer bestehenden Struktur.

Statt Extrawünsche fordern wir als GdP sprechen seit Langem eine klare Definition polizeilicher Kernaufgaben. Politik muss klären, was Berliner Polizei leisten soll und was sie kann. Klar, 110 muss besetzt sein, die EWAs, wir müssen Straftaten bearbeiten, Veranstaltungen und Versammlungen begleiten und sichern. Aber wo sind wir über die Jahre gelandet? Hausermittlungen fürs Sozialamt, Überprüfung der Hundehalter fürs Veterinäramt,

Grünanlagen fürs Umwelt- und Naturschutzamt, Alkoholausschankkontrolle fürs Jugendamt, FS-Entzug und Passverlustanzeigen fürs LABO, Schulzuführung für das Schulamt, Ermittlungen fürs Finanzamt, Umsetzungen fürs Ordnungsamt – Das sind nur kleine Auszüge von dem, was studierte und ausgebildete Beschäftigte der Polizei für andere Ämter tun. Ablehnen dürfen wir das nicht einfach, so nähern wir uns mit großen Schritten dem Abgrund, nähern uns der Marke von 3 Millionen Überstunden. Planbarkeit der Dienste ist für viele meiner Kolleginnen und Kollegen fast schon ein Fremdwort! Familie und die eigene Gesundheit rücken häufig in die zweite oder dritte Reihe! Die Einsatzzahlen der Funkwagen steigen, die Veranstaltungs- und Versammlungslagen steigen jährlich, die anfallenden Strafanzeigen werden mehr, Objektschutzmaßnahmen belasten mittlerweile die gesamte Behörde. Ich könnte noch so viel aufzählen! Das könnte man mit erhöhten Einstellungszahlen ausgleichen. Könnte man...Der demographische Wandel überrennt uns regelrecht. Die Babyboomer verlassen uns und um die zukünftigen Köpfe am Arbeitsmarkt ist ein Konkurrenzkampf entbrannt. Aus einem Arbeitgebermarkt ist ein Arbeitnehmermarkt geworden. Die jungen Menschen suchen wir uns nicht mehr aus! Nein, wir werden gesucht! In den letzten fünf Jahren hätten mehr als 6.000 Menschen neu in der Behörde anfan-



Foto: GdP Berlin

gen sollen, es sind knapp 4.500 geworden. 320 pro Jahr weniger als geplant. Der A 26 hat 195 Beschäftigte, nur mal so als Hausmarke.

Insofern können wir uns als GdP gar nicht davor verschließen, die Struktur anzupassen, aber wir verlangen, dass man Euch mitnimmt. Die Frage ist nicht ob, sondern wie. Das geht nur mit Euch und es funktioniert nur, wenn Politik endlich liefert. Das haben wir der Senatorin, den innenpolitischen Sprechern, Fraktionsspitzen und der Polizeiführung kommuniziert und auch im medialen Raum platziert. Unsere Zustimmung zu dieser Reform machen wir davon abhängig, dass wir die versprochenen Stellenhebungen und das neu einzuführende Amt A 31 Z auch umgesetzt werden. Dies würde dazu führen, dass es zusätzliche Beförderungen geben würde. Von diesen Beförderungen hätten bis zum Polizeimeister auf dem EWA viele was davon. In der Basis wird diese Reform mit Leben gefüllt. Außer der Beförderungen haben die Beschäftigten nicht viel von der Reform. Deshalb fordern wir die Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit von 41 bzw. 41,5 Wochenstunden auf 40 wie für alle anderen beamteten. Wir fordern aus dem politischen Raum die Definition der Kernaufgaben der Polizei und eine nachhaltige Digitalisierungsoffensive. Nur dann kann diese Strukturreform funktionieren. Sie wird unsere aktuellen Probleme nicht mildern, sie ist „lediglich“ dazu geeignet, dass diese Stadt auch zukünftig eine handlungsfähige und funktionierende Polizei hat – Vorausgesetzt: Politik liefert. ■



### Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir befinden uns nun im Sommermonat August. In unserer aktuellen Ausgabe finden Sie interessante Artikel, unter anderem von unserem Landeschef Stephan Weh zur Strukturreform. Auch Stephan Köppe berichtet aus unserer Zukunftswerkstatt der GdP Berlin und stellt eine Umfrage zum Böller-Verbot vor, in der sich eine Mehrheit für einen Wandel zu Silvester ausspricht. Die Feuerwerksverbote stoßen dabei auf breite Zustimmung. Auf den Seiten 5 und 6 blicken wir auf Geburtstage und Jubiläen, auf Seite 7 finden Sie interessante Veranstaltungen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und einen schönen Sommermonat August!

Landesredakteur Dirk Böttger

#### VOLKER-REITZ-STIFTUNG

## Nach Pyrotechnikangriff an Silvester – Volker-Reitz-Stiftung übergibt 35.000 Euro an Cem

Fast 40 Kolleginnen und Kollegen gingen mit Verletzungen aus der zurückliegenden Silvesternacht, einer von ihnen war Cem – Polizeioberrmeister der 22. Einsatzhundertschaft. Diese steht in der Nacht an der Ecke Danziger Straße/Prenzlauer Allee, als aus der Masse heraus ein pyrotechnischer Gegenstand, vermutlich eine Kugelbombe, in ihre Richtung fliegt und genau in Cems Nähe in die Luft fliegt, ihm die komplette Wade zerfetzt.

### Benjamin Jendro



Foto: GdP Berlin

aufgerissen, eine Amputation steht im Raum. Am Ende ist sie dank der Ärzte nicht nötig. Aber es folgen vier weitere Operationen. Sieben Monate später steht Cem in der GdP-Geschäftsstelle. Durch einen Spendenaufruf intern in der Polizei hat die Volker-Reitz-Stiftung 35.000 Euro zusammenbekommen, die Kuratoriumsmitglied Stephan Kelm dem 34-Jährigen übergibt.

Bis heute hat Cem

Kollegen ziehen ihn in einen Späti, einer legt schnell einen Tourniquet, um die Blutung zu stoppen, rettet Cem dadurch wohl das Leben. Noch in der Nacht wird er notoperiert. Der Unterschenkel komplett

Schmerzen, auch wenn er auf einem guten Weg der Besserung ist. Er macht deutlich Fortschritte, geht weiterhin zur Physiotherapie, baut im Rehasport Muskulatur auf. Komplette wiederherstellen wird er sie nicht

können, ein großes Stück Wade kommt nicht mehr zurück. Auch der Oberschenkel, von dem Haut transplantiert werden musste, ist noch nicht komplett verheilt. Dementsprechend ist Cem nach wie vor nicht dienstfähig. Eine Rückkehr ist für den Spätsommer anvisiert. Ein langer Weg, aber wir begleiten ihn auf diesem. Die gesammelten Spenden werden die kommenden Herausforderungen erleichtern. „Ich bin überwältigt von der enormen Spendenbereitschaft und danke mich bei allen für die große Anteilnahme und finanzielle Unterstützung“, sagt Cem bei der Übergabe und man glaubt ihm jede Silbe.

Wie es genau weitergeht, wird sich in den nächsten Wochen und Monaten zeigen. Klar ist, er wird die Silvesternacht 2024/25 nie vergessen, denn sie hat ihn gezeichnet und bleibende Spuren hinterlassen. ■

Seit vielen Jahren unterstützt die Volker-Reitz-Stiftung zu Berlin in Not geratene Kolleginnen und Kollegen sowie ihre Angehörigen und konnte so bereits zahlreiche Betroffene finanziell und auf anderen Ebenen unterstützen.

#### Du willst auch helfen?

Spendenkonto der Volker-Reitz-Stiftung:

PSD Bank Berlin-Brandenburg eG  
IBAN: DE72 1009 0900 1550 1776 00  
BIC: GENODEF1P01  
PayPal-Spendenkonto:  
info@polizeistiftung-vrs.de

**DP – Deutsche Polizei**  
Berlin

**Geschäftsstelle**  
Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin  
Telefon (030) 210004-0  
Telefax (030) 210004-29  
gdp-berlin@gdp-online.de  
www.gdp-berlin.de  
Adress- und Mitgliederverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke

**Redaktion**  
Dirk Böttger (V.i.S.d.P.)  
Telefon (030) 210004-12  
boettger@gdp-berlin.de

**Konten**  
Commerzbank  
IBAN: DE69 3004 0000 0634 3073 00

Hier findest Du uns  
in den Social-Media-Kanälen



## Deine GdP im Gespräch mit Berlins Politik

Auch im letzten Monat haben wir wieder eine Reihe von politischen Gesprächen geführt. So war unser Landeschef Stephan Weh unter anderem bei den Innenexperten der CDU und der Grünen sowie beim Staatssekretär, um für Deine Interessen zu sensibilisieren.

### Im Gespräch mit Gollaleh Ahmadi (Bündnis 90/Die Grünen)

Anfang Juli haben wir mal im Abgeordnetenhaus bei den Grünen vorbeigeschaut und uns mit der sicherheitspolitischen Sprecherin der Fraktion zusammengesetzt. Vorrangig ging es im Austausch mit Gollaleh Ahmadi darum, was wir für Polizei und Feuerwehr benötigen, sowohl in Sachen Personal als auch bei der Ausstattung und den Rechtsgrundlagen, wie wir uns für die Zukunft aufstellen müssen und warum wir in Sachen VersFG Nachholbedarf sehen.



Fotos: GdP Berlin

### Im Gespräch mit Innenstaatssekretär Christian Hochgrebe (SPD)

Anfang Juli ging es für uns auch zum Innenstaatssekretär an die Klosterstraße. Unser Landeschef Stephan Weh nutzte den Termin, um mit Christian Hochgrebe (SPD) über den nächsten Doppelhaushalt, aktuelle Belastungen und die zukünftige Aufstellung von Polizei und Feuerwehr zu besprechen. Im Fokus standen zudem die AZVO bezüglich der von uns geforderten Reduzierung von 41 bzw. 41,5 Wochenstunden auf 40 sowie das auf den Dienststellen kursierende Gerücht, man würde die Möglichkeit der freiwilligen Lebensarbeitszeitverlängerung (Hinausschieben des Ruhestands) streichen. Bei Letzterem versicherte uns der Staatssekretär, dass es keinerlei Bestrebungen in diese Richtung gibt. Zwar schaut man sich gerade die genaue Umsetzung an und überprüft das Prozedere: An der generellen Möglichkeit soll aber definitiv nicht gerüttelt werden, was angesichts unseres Personalkörpers auch nicht zu verantworten wäre. Damit bestätigte Hochgrebe eine Rückmeldung, die wir als GdP erst kürzlich auf Nachfrage von Finanzsenator Stefan Evers (CDU) in dem Kontext bekommen haben.



### Im Gespräch mit Burkard Dregger (CDU)

Ob als Abgeordneter in der Opposition, Bezirkspolitiker oder innenpolitischer Sprecher innerhalb der Regierungskoalition: Seit Langem pflegen wir sehr intensiven Kontakt zu Burkard Dregger (CDU), schätzen ihn als konstruktiven und verlässlichen Gesprächspartner für alle Sicherheitsthemen in dieser Stadt. Gemeinsam konnten wir in den letzten Jahren so einiges auf den Weg bringen. So ging es natürlich auch im Gespräch Ende Juni mit unserem Landeschef Stephan Weh um wichtige Weichenstellungen, damit die Polizei Berlin aktuellen und zukünftigen Kriminalitätsphänomenen bestmöglich entgegentreten kann. ■





Landesvize Stephan Kelm in der Berliner Zeitung zur Schließung der zentralen Asservatenstelle

Der milliardenhohe Sanierungsstau im Land Berlin hat Auswirkungen. Wenn unsere Kollegen keine Asservate zum Kriminalgericht bringen können, stoßen wir auch in den Asservatenräumen auf den Dienststellen an kapazitäts Grenzen. Dann werden polizeiliche Maßnahmen aufgeschoben, dadurch keine Beweismittel mehr gesichert, was dann dazu führt, dass Ermittlungsverfahren gefährdet werden. Wir sollten diesen Hilferuf zum Anlass nehmen, um mal grundsätzlich über ein zentrales Asservaten-Logistikzentrum mit digitaler Verwaltung nachzudenken.

#### UMFRAGE DER ZUKUNFTSWERKSTATT GdP BERLIN ZUM BÖLLERVERBOT

# Mehrheit der Bevölkerung fordert Wandel zu Silvester – Feuerwerksverbote stoßen auf breite Zustimmung

„Wir haben das getan, was unsere Vision als Zukunftswerkstatt unserer GdP Berlin ist: Fundierte und belastbare Fakten sammeln, um Politik zum Handeln zu bewegen – Vision und Auftrag für unsere GdP Berlin zugleich.“

### Stephen Köppe

Leiter der Zukunftswerkstatt der GdP Berlin

Eine aktuelle Umfrage der Gewerkschaft der Polizei Berlin zeigt: Die Silvesternacht wird zunehmend als bedrohlich und belastend wahrgenommen. Die Zustimmung zu Abbrenn- und Verkaufsverboten von Feuerwerk ist überwältigend – besonders aus Gründen des Tier- und Umweltschutzes, aber auch wegen der Gefahr für unsere Einsatzkräfte.

Vom 3. bis 13. April 2025 führte die GdP-Zukunftswerkstatt eine Umfrage durch, die neben der generellen Haltung zur Thematik auch nach demografischen Daten, Gründen für die jeweilige Position sowie der

Haltung zu einem damit verbundenen Verkaufsverbot von Pyrotechnik der Kategorie F2 (Böller, Raketen, Batterien etc.) und organisierten Veranstaltungen fragte. Insgesamt antworteten 178.022 Menschen auf unsere Fragen. Unter den Antwortenden waren 63 % weiblich, 35 % männlich, 2 % divers, 85 % über 30 Jahre, 18 % antworteten aus Nordrhein-Westfalen, 14 % aus Bayern, 13 % aus Berlin, 11 % aus Baden-Württemberg, 20 % aus Millionenstädten, 24 % aus Städten über 100.000 Einwohner, aber auch 19 % aus Dörfern und Gemeinden bis 5.000 Einwohner.

### Hohe Zustimmungswerte für ein Abbrenn- und Verkaufsverbot

In der Altersgruppe der Teilnehmenden 14 bis 21 Jahre dominierten vor allem die Männer, in den Altersgruppen 22 bis über 60 Jahre vor allem die Frauen. 97 % sprachen sich für ein Abbrennverbot im Privatgebrauch aus.

Frauen stimmen deutlich häufiger einem Abbrennverbot zu als Männer. Insgesamt gaben 70 % an, in der Silvesternacht gar nicht mehr auf die Straße zu gehen. 93 % sprachen sich für ein Verkaufsverbot aus, 95 % würden sich auch an dieses halten und nicht online bzw. im Ausland kaufen. 91 % befürworten stattdessen organisierte Veranstaltungen mit zertifizierten Pyrotechnikern, immerhin 49 % würden diese auch besuchen. Trotz sehr hoher Zustimmungswerte wurde deutlich, dass Frauen eine deutlich höhere Zustimmung zum Verkaufsverbot zeigten als Männer. Während sich fast 97 % der Frauen für ein Verkaufsverbot aussprechen, sind es bei den Männern gut 85 %. Hier scheint deutlich zu werden, dass Frauen sensibler gegenüber den potenziellen Risiken oder negativen

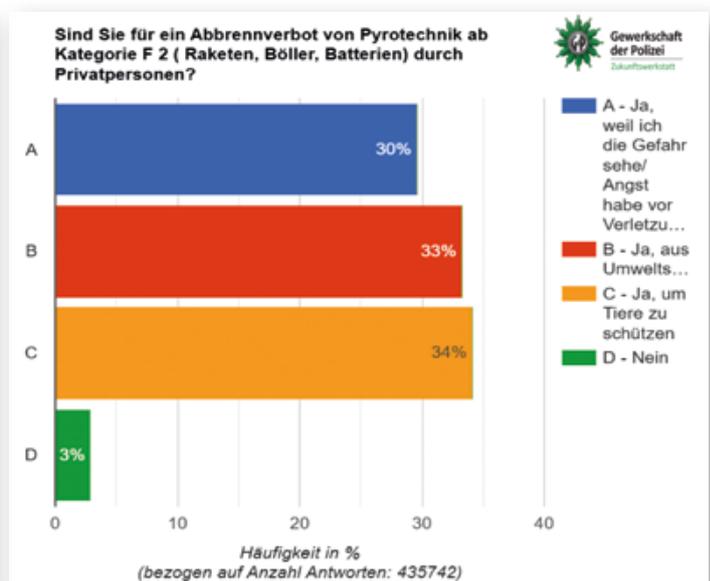
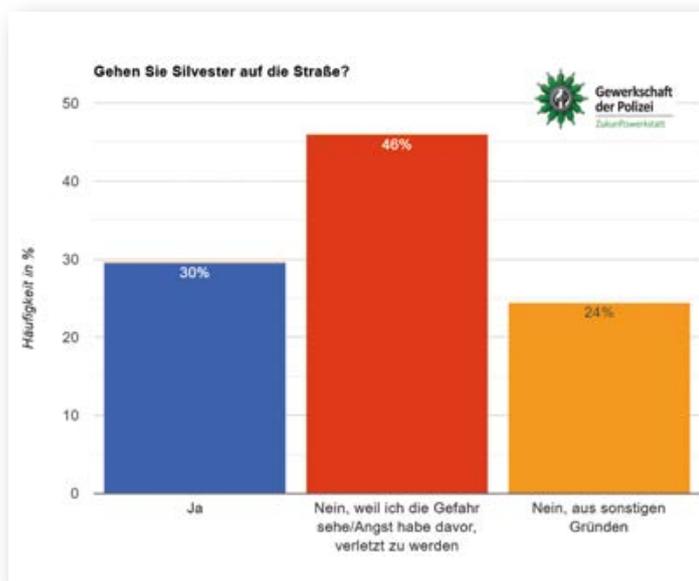
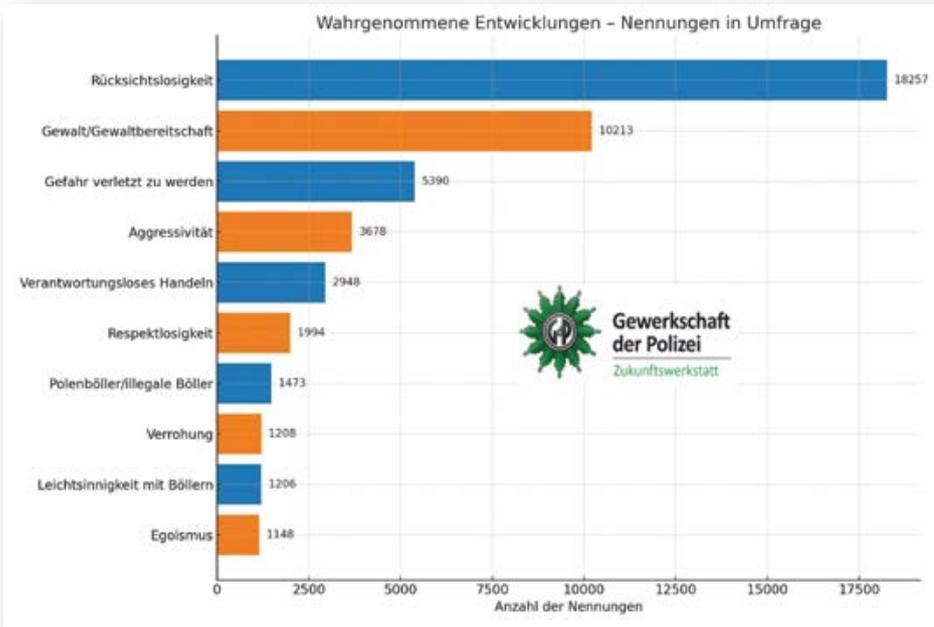


Foto: GdP Berlin



**»** Sprecher Benjamin Jendro in der Berliner Morgenpost zu geplanten ASOG-Änderungen bezüglich Datenaustausch  
Wir müssen schon festhalten, dass CDU und SPD mit den ASOG-Anpassungen zur Datenübermittlung die Chance ermöglichen, schwere Gewalttaten zu verhindern. Polizei und Justiz kommen gerade im Bereich Gewalt gegen Frauen, aber auch beim Antisemitismus oder bei LSBTIQ-Feindlichkeit an ihre gesetzlichen Grenzen. Wenn es darum geht, Menschen nachhaltig zu helfen und präventiv vor Gewalt zu schützen, sind wir ehrlicherweise auf ein funktionierendes Netzwerk aus nicht öffentlichen Stellen angewiesen. Wir hoffen, dass wir dahin gehend in Zukunft noch flexibler werden. Datenschutz ist wichtig, darf aber nicht dazu führen, dass Gefahren für die innere Sicherheit trotz vorliegender Kenntnis nicht erkannt werden können. Deshalb fordern wir eine Datenbank, in der Erkenntnisse zu Gewalttätern, psychischen Erkrankungen und Aufenthaltsstatus zusammenfließen, um das Risiko schwerster Gewalt-, Amok- und Terrorataten zu minimieren.



Menschen berichten von einer spürbaren Zunahme an Rücksichtslosigkeit, Gewaltbereitschaft, Aggressivität und respektlosem Verhalten. Auch die Angst vor Verletzungen nimmt zu, da immer häufiger leichtsinniger und verantwortungsloser mit Böllern umgegangen wird. Illegale Feuerwerkskörper und eine insgesamt beobachtbare Verrohung tragen zusätzlich zur Unsicherheit bei. Der Eindruck: Rücksicht und Gemeinsinn weichen zunehmend Egoismus und Gefahrenpotenzial.

### Fazit und Ausblick

„Der ursprünglich festlich-freudige Anlass wird zunehmend mit Angst, Unsicherheit und Ärger assoziiert. Politik hat die Aufgabe, endlich zu handeln“, so GdP-Landeschef Stephan Weh.

Diese Umfrage offenbart einen klaren gesellschaftlichen Wandel in der Wahrnehmung der Silvesternacht. Der Wunsch nach mehr Sicherheit, Rücksichtnahme und professioneller Organisation steht für viele inzwischen über dem Bedürfnis nach privatem Feuerwerk. Eine gesetzliche Neuregelung der Silvesterpraxis scheint – zumindest gesellschaftlich – breit legitimiert. Diese Umfrage entzauberte die eine oder andere Bauchaussage, dass es eben nicht 99 Prozent sind, die friedlich auf der Straße feiern und es auch kein reines Metropolenphänomen ist, sondern ganz Deutschland und alle Altersklassen betrifft. Natürlich verschieben sich die Werte leicht in den Generationen, nach Wohnort, mit Tieren und Kindern teilweise. Die Ergebnisse zeigen jedoch in eine klare Richtung und deuten auf eine gesellschaftliche Akzeptanz für strengere Feuerwerksregelungen hin. ■

Auswirkungen von privatem Feuerwerksverkauf sind. Männer sind dagegen vergleichsweise kritischer und stellen häufiger die Notwendigkeit eines solchen Verbots infrage.

südlichen Flächenländern wie Bayern oder Baden-Württemberg liegt sie teils unter 60 %.

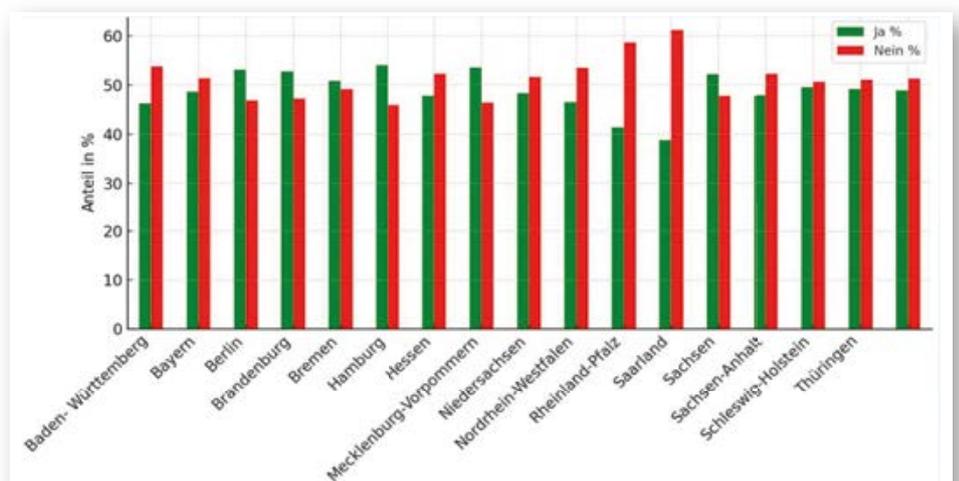
### Zustimmung zu organisiertem Feuerwerk in den Bundesländern – Alters- und Ortsunterschiede: Ältere und Stadtbewohner stimmen eher zu

Die Mehrheit in fast allen Bundesländern befürwortet organisierte Feuerwerke, jedoch variiert der Grad der Zustimmung regional deutlich. Großstädte und Stadtstaaten tendieren zu höherer Zustimmung, während Flächenländer teils skeptischer sind.

Die Gründe liegen hier auf der Hand, da in Großstädten die Auswirkungen von Feuerwerk (Lärm, Luftverschmutzung, Gefahr für Menschen und Tiere) stärker spürbar sind. Zudem leben mehr Menschen auf engem Raum, was ein höheres Gefahren- und Störpotenzial zur Folge hat. Die Zustimmung zum Abbrenn- und Verkaufsverbot steigt mit dem Alter: Besonders Menschen über 60 Jahren unterstützen die Verbote (über 97 %). In großen Städten (über 1 Mio. Einwohner) liegt die Zustimmung zum Abbrennverbot bei rund 97 % – in Dörfern bei etwa 82 %. In Stadtstaaten wie Berlin, Bremen und Hamburg liegt die Zustimmung zu professionell organisierten Feuerwerken bei über 75 %. In

### Wahrgenommene Entwicklungen zum Silvesterfeuerwerk in den letzten Jahren

In unserer Umfrage hatten die Teilnehmenden am Ende die Möglichkeit, in Form eines Freitextes ihre wahrgenommene Entwicklung zum Silvesterfeuerwerk in den letzten Jahren zu beschreiben. Man kann hier sagen, dass die öffentliche Wahrnehmung rund um das Silvesterfeuerwerk eine deutliche Verschärfung des gesellschaftlichen Klimas erfahren hat. Viele





„ GdP-Landeschef Stephan Weh zur dramatischen Nachwuchssituation via B.Z.

Die Lage ist dramatisch, und das kann niemand mehr leugnen. Wir weisen seit Jahren auf die sinkende Qualität der Bewerber und fehlende Attraktivität des Arbeitgebers hin. Wir haben in den letzten fünf Jahren fast 700 Stellen nicht mit Menschen besetzen können, das sind drei Abschnitte oder fast sieben Einsatzhundertschaften, die wir zu Beginn herschenken. Dazu kommen Drop-out-Quoten von 11 bis 24 Prozent pro Jahrgang, die durch Ehrenrunden bereits geschönt sind und die übrigens nicht sinken, wenn man einfach so Stellen streicht. Angesichts der Tatsache, dass wir bis 2030 gut ein Drittel des Personals in Pension oder Rente verlieren, schlittern wir sehenden Auges in eine gefährliche Situation, in der wir selbst Funkwagen und Wachen nicht mehr besetzen können.

## Deine GdP an der PA und der HWR





Foto: GdP Berlin

» GdP-Sprecher Benjamin Jendro in der B.Z. zur maroden Liegenschaft am Augustaplatz

Wir sind froh, dass der Personalrat hier interveniert hat, denn wir haben beim Blick auf die Bruchbude Augustaplatz echte Sorgen um die Gesundheit unserer Kollegen. Man erfüllt mittlerweile vielleicht minimalste Brand- und Arbeitsschutzanforderungen, aber das ist einer Hauptstadtpolizei absolut unwürdig. Wir wissen um den Zwei-Milliarden-Euro-Sanierungsstau, aber wenn man in einem mehrgeschossigen Dienstgebäude nicht mal die Möglichkeit hat, Wasser für einen Kaffee oder Tee aufzukochen, ist das ein echtes Armutszeugnis.



## Veranstaltungen

### Landesfrauengruppe

**Wann:** Mittwoch, 27. August, 16 Uhr.  
**Wo:** GdP-Geschäftsstelle, Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin.

**Dir 5**  
**Wann:** 2. August, 16 Uhr.  
**Wo:** Restaurant „Split“, Blücherplatz 2, 10961 Berlin.  
**Kontakt/Anmeldung:** Claudia Ahlrep (0173) 9100929 (gern Whatsapp/SMS).

### Seniorengruppen

**Dir 1**  
**Wann:** Mittwoch, 3. September, 13 Uhr.  
**Wo:** Restaurant Dorfaue, Alt-Wittenau 56, 13437 Berlin.  
**Info:** Gastreferentin: Frau Brauer, LVWA-Beihilfestelle.  
**Kontakt:** Werner Faber, Tel.: (030) 4032839.

**Dir 2**  
**Wann:** Dienstag, 5. August, 13:45 Uhr.  
**Wo:** (da das EL Manuel Betriebsurlaub hat) hinter dem Rathaus Spandau, am Lindenufer an der Dampferanlegestelle der Reederei Lüdicke zu einer 7-Seen-Fahrt.  
**Kontakt:** Regina Geisler, Tel.: (030) 92124397 oder Jürgen Gesch, Tel.: (03322) 210390  
**Wann:** Dienstag, 2. September, 15 Uhr.  
**Wo:** Spanisches Restaurant „El Manuel“, Sandstraße 37, Ecke Meydenbauerweg, 13593 Berlin-Spandau.  
**Kontakt:** Regina Geisler, Tel.: (030) 92124397 oder Jürgen Gesch, Tel.: (03322) 210390.

**Dir 3**  
**Wann:** Dienstag, 19. August, 14 Uhr.  
**Wo:** Stadtteilzentrum Marzahner Promenade.  
**Info:** Vortrag Judentum in Deutschland in Zusammenarbeit mit DGB-Kreisvorstand Marzahn-Hellersdorf.  
 „Um Anmeldung bis 5. August wird gebeten.“  
**Kontakt:** Michael Kusatz, Tel.: (0176) 80589142, michaelkusatz@gmx.de.

**Dir 4**  
 Sommerpause im August.

**Dir 5**  
**Wann:** 5. August.  
**Wo:** Dampferfahrt Nikolaiviertel.  
**Info:** Interessierte bitte Kontakt zu Renate Katzke aufnehmen. Treffpunkt und Uhrzeit werden noch rechtzeitig bekannt gegeben.  
**Kontakt:** Renate Katzke, Tel.: (0173) 1685766.

**LKA**  
 Sommerpause im August.

**LPD/PPr/ZS:**  
**Wann:** 2. September, 16 Uhr.  
**Wo:** Restaurant „Frabea“, Afrikanische Straße 90/Otawistraße, 13351 Berlin-Wedding.  
**Kontakt:** Alberto Fourneau, Tel.: (030) 4651559 oder a.fourneau@gmx.de.  
 BüO: 1. August, 10 Uhr.  
**Wo:** Tomasa am Kreuzberg, Kreuzbergstraße 62, 10985 Berlin.

Info: Frühstück im Tomasa, Anmeldungen beim BüO.  
**Kontakt:** Rita Grätz, Tel.: (0171) 3895760.  
 PA: Sommerpause im August.

**Dir E/V**  
**Wann:** Mittwoch, 6. August.  
**Info:** Anmeldung und Informationen über die Touren: Manfred Neumann Dir E/V (GdP-Gäste stets willkommen).  
**Kontakt:** Manfred Neumann Tel.: (030) 366 27 32 oder E-Mail: mch.neumann@yahoo.de

**Motorradausfahrten aller Seniorengruppen**  
**Wann:** Um den 21.ten herum +/- 1-2 Tage  
**Info:** Ab Saisonbeginn wird über E-Mail-Verteiler Datum, Uhrzeit, Treffpunkt und Routenstrecke je nach Wetterlage informiert.  
**Kontakt:** Anmelden bei: Frido Lehmann Tel.: 030 775 60 37 oder E-Mail: fridolehmann@freenet.de

## Denk an Deine Angaben!

Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, dass Anspruch auf unsere Leistungen nur für diejenigen besteht, die ihre Mitgliedsbeiträge korrekt bezahlen. Das Land Berlin übermittelt uns eventuelle Änderungen aber nicht.  
 Insofern bitten wir Euch, wenn Ihr umgezogen seid oder endlich befördert wurdet, sich die Ausbildung verlängert

hat oder Ihr in den verdienten Genuss Eurer Pension oder Rente kommt, es bei uns kundzutun. Nur so können wir Eure Mitgliedsbeiträge korrekt einstufen und schicken Post nicht ins Nirwana. Bitte meldet etwaige Änderungen direkt an unsere Mitgliederverwaltung  
 mitgliederverwaltung@gdp-berlin.de. ■

Anzeige

MEDIRENTA



### Wer kümmert sich, wenn ich einmal ausfalle?

MEDIRENTA übernimmt Ihre Beihilfe-, Kranken- und Pflegekostenabrechnungen.  
 Als GdP-Mitglied profitieren Sie von besonderen Vorteilen.  
 Sorgen Sie vor! Fragen Sie nach dem Notfall-Tarif: **030 / 27 00 00**

Beihilfe – leicht gemacht!
www.medirenta.de



GdP & GdP Service GmbH

Als Zeichen unserer  
Wertschätzung erhalten  
Mitglieder der Gewerkschaft  
exklusive Sonderkonditionen in  
unseren Kampfsportschulen.

### Unser Kursangebot:

Kickboxen, Jiu-Jitsu, Taekwondo,  
Kickboxfitness, Boxen, MMA, Karate,  
Kettlebell-Kurs, KTR, Kraftzirkel,  
Judo, Krav Maga Survival. Kraftsport  
an unseren Milongeräten



Qualifizierte und  
motivierte Trainer



Moderne  
Fitnessgeräte



Kostenlose  
Getränke

Kampfsport seit 1993  
In Wilmersdorf, Spandau,  
Tegel, Steglitz, Lübars &  
Waltersdorf  
[www.randori-pro.de](http://www.randori-pro.de)

**Jetzt  
Probe-  
training  
vereinbaren**

Details unter [www.gdp.de/berlin](http://www.gdp.de/berlin)